

Olympische Jugendspiele, eine Chance für die Zukunft des Sports Singapur 2010 - Ein Rückblick

Dr. Jacques Rogge, Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), eröffnete am 14. August 2010 die 1. Olympischen Jugendspiele, ein Novum für die Olympische Bewegung der Neuzeit. „*Tonight, we open a new chapter in the history of the Olympic Movement. From this moment on, young people around the world have a chance to participate in a global forum that combines sport, education and culture*“¹, so der Präsident anlässlich der Eröffnungsfeier in Singapur.

UNO und IOC erkennen Bedeutung des Sports für die Jugend der Welt

Mit der Einführung der Olympischen Jugendspiele folgte das Internationale Olympische Komitee (IOC) internationale Tendenzen, den Sport für globale gesellschaftliche und soziale Ziele zu etablieren. "*Leibeserziehung und Sport sollen die Verständigung zwischen Völkern und Einzelpersonen fördern und zu uneigennützigem Wettstreit, Solidarität, Brüderlichkeit, gegenseitiger Achtung und Anerkennung der unantastbaren Würde aller Menschen führen*"², lautete es bereits in der Internationalen Charta für Leibeserziehung und Sport der UNESCO im Jahr 1978.

Bereits Anfang der 90iger Jahre hatte IOC-Präsident Dr. Jacques Rogge die Idee, damals noch als Präsident der Vereinigung der Europäischen Olympischen Komitees (EOC), junge Sportler zwischen 14 und 18 Jahren bei einem europaweiten Multi-Sport-Event, zusammenzufassen und für die Olympische Bewegung zu begeistern.

Im Sommer 1991 fiel in Brüssel der Startschuss zum ersten Europäischen Jugendfestival, damals noch Europäische Olympische Jugendtage. Das „European Youth Olympic Festival“ (EYOF) wird seither im Zweijahresrhythmus sowohl im Sommer, als auch im Winter ausgetragen.³

¹ Online unter, <<http://www.aipsmedia.com/index.php?page=news&cod=4917&tp=n>> (15.08.2010)

² Internationale Charta für Leibeserziehung und Sport der UNESCO, 1978

³ Online unter <<http://www.dosb.de/de/olympia/european-youth-olympic-festival/>>

Ziel der Veranstaltung ist es, dass einerseits die Nachwuchssportler Europas schon in jungen Jahren die Chance bekommen, sich mit der internationalen Konkurrenz unter olympischen Bedingungen zu messen, andererseits sollen diese multi-kulturellen Sportveranstaltungen den jugendlichen die Olympischen Werte, Freundschaft, Respekt, Fairplay, sowie Ablehnung von Gewalt und jeder Art von Doping, vermitteln. Die Wettkämpfe werden nach den Bestimmungen der zuständigen internationalen Fachverbände ausgetragen. Doping- Kontrollen werden ebenfalls gemäß der Bestimmungen der World-Anti-Doping-Agentur (WADA) durchgeführt.

Als weiterer internationaler Schritt folgte im September 2000, als sich Vertreter von 189 Staaten in New York auf acht Entwicklungsziele, die sogenannten "Millenniums-Entwicklungsziele", einigten. Diese Entwicklungsziele stehen für Frieden, Gleichberechtigung, Demokratie und die Bekämpfung von Armut. Dass ein enger Bezug zwischen Sport und Entwicklung besteht, zeigen die zahlreichen internationalen UN-Sportprojekte. *"Sport hat unglaublich viele Werte für die Menschen. Die soziale Entwicklung ist durch nichts so gut voranzubringen wie durch den Sport. Viele Millenniumsziele können durch Sport umgesetzt werden, er eignet sich hervorragend für Entwicklungsarbeit. Man kann die Menschen durch Sport im positiven Sinne verändern. Ein Sportler⁴ weiß, dass man hart arbeiten muss, dass man sich motivieren muss, dass man sich selbst zwingen können muss, um eine gute Leistung zu bringen"*⁵, so Willi Lemke, seit 2008 Sonderberater der Vereinten Nationen für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden. Ein UNO-Mandat, welches seit 2001 das Ziel verfolgt, eine enge Verbindung zwischen den Vereinten Nationen und der Sportwelt zu erreichen, sowie den menschenverbindenden Charakter des Sports systematisch als Mittel für die Förderung von Entwicklung und Frieden einzusetzen.

Die UNO-Vollversammlung in New York gewährte im Oktober 2010 auch dem IOC einen Beobachterstatus, fünf Ringe als moralische Instanz⁶.

⁴ Im Text gilt die männliche Form, wie z.B. Sportler, Athlet, Teilnehmer, etc. auch für die weibliche Form.

⁵ Frankfurter Allgemeine FAZ.NET, online unter < <http://www.faz.net/artikel/C30956/uns-sonderberater-willi-lemke-man-muss-doch-den-leuten-hoffnung-geben-30084605.html> > (18.03.2010)

⁶ Online unter <<http://www.olympia.at/main.asp?VID=1&kat1=5&kat2=32&kat3=&GenLiPage=&NID=800>> (20.10.2009)

Das IOC hat mit seinen Partnern in den verschiedensten Bereichen und Regionen der Erde zahlreiche Projekte gestartet, bei denen der Sport als Instrument dient, gesellschaftliche Barrieren zu überspringen. Unter anderem beispielsweise in der Entwicklungshilfe, der Gleichstellung von Männern und Frauen, der Friedensförderung sowie u.a. im Bereich der Erziehung durch Sport, mit der Innovation der Olympischen Jugendspiele.

Singapur 2010 - Premiere der Olympischen Jugendspiele

Vom 14. bis 26. August 2010 versammelten sich 3.522 Athleten aus 205 Nationen zwischen 14 und 18 Jahren in Singapur und schrieben Olympische Geschichte. Die Basis und das Fundament wurden bereits drei Jahre zuvor gelegt. Am 5. Juli 2007 beschlossen die IOC-Mitglieder auf ihrer 119. Session in Guatemala-Stadt die Einführung der Olympischen Jugendspiele, eine weitere globale Veranstaltung, neben den schon traditionellen Olympischen Spielen und Winterspielen. *"This is an historic moment for the Olympic Movement. We owe this to the youth of the world"*⁷, so unterstrich das Internationale Olympische Komitee (IOC) seine Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Jugend von heute, in dem es ihr in Zukunft ein eigenes Event im Geist der Olympischen Bewegung anbietet.

Sportprogramm - innovativ und verbindend

3.522 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren aus 205 Nationen - die kuwaitischen Sportler durften unter der Olympischen Flagge starten - versammelten sich in Singapur, um in 201 Bewerben in 26 Sportarten erstmals um olympische Ehren zu kämpfen.

Die Teilnahme aller 205 Nationalen Olympischen Komitees sowie die Vergabe sogenannter "Universality Places", d.h. jedem NOK wurde die Teilnahme von mindestens vier Teilnehmern garantiert, unterstrich die Universalität der Olympischen Jugendspiele.

⁷ Online unter <[http://www.theworldgames.org/news/news-of-the-world-games/249-youth-olympics--a-go!](http://www.theworldgames.org/news/news-of-the-world-games/249-youth-olympics--a-go!>)> (06.07.2007)

Jeder Wettbewerb hatte seine eigene festgelegte Altersgruppe, entweder 15- bis 16-Jährige, 16- bis 17-Jährige sowie 17- bis 18-Jährige. In den Mannschaftssportarten Fußball, Handball, Volleyball und Hockey war mindestens jeder Kontinent mit einem Nationalteam vertreten. In den Sportarten Basketball (Regeln der FIBA 33) und Moderner Fünfkampf (kein Springreiten) wurde das Format oder der Wettkampfmodus leicht verändert. In den Sportarten Bogenschießen, Fechten, Judo, Leichtathletik (Team-Bewerb über 1 km im schwedischen Stil), Reiten, Schwimmen sowie Triathlon gingen Mixed-Teams in neun unterschiedlichen Wettbewerben (u.a. Staffeln) an den Start.

TEAM AUSTRIA - im Gepäck sechs Medaillen und viele olympische Erfahrungen

Österreich war mit 16 Sportlern bei den ersten Olympischen Jugendspielen in Singapur vertreten. 10 Mädchen und 6 Burschen aus ganz Österreich starteten in 12 Sportarten. Mit 2 x Gold und 4 x Bronze konnte das Österreichische Olympische Comité (ÖOC) und die österreichischen Olympischen Sportfachverbände der Sportarten Judo, Kanu, Leichtathletik, Ringen, Rudern, Segeln, Schießen, Schwimmen, Tischtennis, Triathlon sowie Turnen mehr als zufrieden sein, darunter auch 2 Mixed-Team-Medaillen. In Summe konnten in 6 Sportarten (Segeln, Triathlon, Judo, Kanu, Ringen, Leichtathletik) 10 Platzierungen unter den Top 8 erreicht werden. Zusätzliche Top-Leistungen, z.B. im Tischtennis, Turnen oder Schwimmen, sind ein Versprechen für die Zukunft und eine fruchtbare Basis für den österreichischen Sommersport. Die Spiele waren nicht nur geprägt von herausragenden sportlichen Leistungen, sondern auch von einem harmonischen Auftreten des TEAM AUSTRIA.⁸

⁸ Online unter
<<http://www.oeoc.at/main.asp?VID=1&kat1=74&kat2=476&kat3=&Text=&GenLiPage=12&NID=1054>>
(29.08.2010)

Bildung und Kultur in Singapur - auf den Spuren der Olympischen Idee

Mit der Innovation des IOC, Olympische Jugendspiele durchzuführen, bekam auch die Olympische Bewegung sowie die soziale, gesellschaftliche und kulturelle Kraft des Sports eine neue Dimension und Leitbild. "Von den Völkern zu verlangen, sich gegenseitig zu lieben, ist nichts anderes als eine Kinderei. Von ihnen zu verlangen, sich zu achten, ist keineswegs eine Utopie. Aber um sich zu achten, muss man sich erst einmal kennen lernen. Das ist das echte Fundament des wahren Friedens"⁹, so Baron Pierre de Coubertin, der als der geistige Vater der modernen Olympischen Bewegung gilt. Athleten aus aller Welt versammelten sich in Singapur, um sich im sportlichen Wettkampf zu messen und an einem großen Kultur- und Bildungsprogramm (CEP) teilzunehmen.

Einer der Hauptunterschiede zwischen den traditionellen Olympischen Spielen und den Youth Olympic Games, ist somit das eigens für die Jugendspiele konzipierte „Culture and Education Programme“ (CEP). Der Großteil des Kultur- und Bildungsprogrammes und der dabei durchgeführten Aktivitäten fand in Singapur im Olympischen Dorf statt.

Ziel war es, den Champions von morgen schon heute Werte auf den Weg zu geben, die sie für eine erfolgreiche Karriere und ein Leben außerhalb des Sports benötigen. Ziel war es aber auch, die sportlichen Hoffnungsträger als „Botschafter des Sports“ zu verankern, als Vorbilder für die Jugend. Um verschiedene Werte zu vermitteln, standen jede Menge interaktive und abwechslungsreiche Diskussionen, Workshops und Outdoor-Aktivitäten am Programm. Beim CEP standen fünf Themenschwerpunkte am Programm, die in sieben spannenden, lehrreichen und vor allem lustigen Aktivitäten von den Jugendlichen freiwillig absolviert werden konnten. Das angebotene Programm stand somit im Sinne der Bereitschaft zur Selbstreflexion. Der gegenwärtige (Spitzen-)Sport braucht vermehrt starke Persönlichkeiten, die nicht nur in ihrer Sportart glänzen, sondern sich selbst in Frage stellen, um neue Wege zu beschreiten zu können und sich selbst weiterzuentwickeln.

⁹ Online unter <http://www.olympischeerziehung.de/media/modul/m1_4_2.pdf>

So bekamen die Jugendlichen die Gelegenheit, mit bekannten Olympiasiegern, wie Jelena Isinbajewa und Sergey Bubka, über Themen wie Doping und Karriereplanung zu sprechen ("*skills development*"), sich über ein individuelles Gesundheitsmanagement sowie gesunde Ernährung im Spitzensport ("*well-being and healthy lifestyle*") zu informieren, Musik- und Kulturfestivals zu erleben sowie Wissenswertes über digitale Medien kennen zu lernen ("*expression*") und zu erfahren, was es in der heutigen Zeit bedeutet, ein verantwortungsvoller Sportler und Bürger ("*social responsibility*") zu sein. Im Mittelpunkt stand der Olympismus ("*olympism*") mit den Olympischen Werten Exzellenz, Freundschaft und Respekt.

Die Bereitschaft zu Selbstreflexion sowie dem CEP beizuwohnen, war für viele Sportlerinnen und Sportler ein großer Gewinn. Die Erfahrungen eröffneten auch für das TEAM AUSTRIA einen erweiterten wertvollen Zugang zu anderen Menschen und Kulturen. Die gemeinsame Botschaft lautete: "*Es gibt viele verschiedene Kulturen. In vieler Hinsicht, auch im Sport, denken und verhalten wir uns alle gleich. Trotz Sprachbarrieren war es möglich, Wissenswertes über andere Kulturen und Sportarten kennen zu lernen. Es ist möglich, gemeinsam etwas zu schaffen*".¹⁰

Die Youth Olympic Games in Singapur boten auch weiteren Jugendlichen eine Chance, sich weiter zu bilden und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Zum einen, die sogenannten 30 "Young Ambassadors", deren Aufgabe es war, die Jugendlichen unterstützend zu begleiten und das CEP unter den jungen Menschen zu verbreiten. Zum anderen, die 28 "Young Reporters", junge Journalisten, Kameraleute, Fotografen und Moderatoren aus 23 Ländern, die vor Ort vom IOC ein umfassendes Training und Ausbildung in allen wesentlichen sportjournalistischen Bereichen erhielten. Die Vertreter aus Österreich, Florian Kogler und Gernot Bachler, leisteten vor Ort mit ihrem jugendlichen Elan nicht nur eine professionelle und überzeugende Arbeit, sondern waren für das TEAM AUSTRIA beliebte und wertvolle Ansprechpartner.

¹⁰ Online unter <http://www.olympia.at/download/magazin/olympiaMag_d90.pdf> (Zeitschrift Olympia-Report 2/2010)

TEAM AUSTRIA - Workshops und Action als Vorbereitung auf Singapur

Auch das ÖOC setzte vor den 1st Youth Olympic Games 2010 (YOG) in Singapur auf die verbindende Kraft von Workshops und Outdoor-Aktivitäten. Das Ziel war eine optimale Vorbereitung auf die bevorstehenden Wettkämpfe. Österreichs 16 Nachwuchshoffnungen führen gut vorbereitet und motiviert zur Olympischen Premiere nach Singapur. Im Youtels Resort Rupertushof in Abtenau standen zuvor nicht nur eine professionelle Medienschulung, ein sportpsychologischer Vortrag zum Thema "Mit mentaler Stärke zum Erfolg", sondern auch eine Anti-Doping-Schulung der Nationalen Anti-Doping Agentur Österreichs (NADA) am Programm. Zahlreiche Outdoor-Aktivitäten rundeten das Teambuilding-Programm ab. Höhepunkt des 2-tägigen Kick-Off-Events war der "Chat with Champions", der persönliche Informationsaustausch mit erfahrenen Olympioniken und Spitzensportlern. *"Die Olympischen Jugendspiele sind ein wichtiger Schritt in der Karriere eines jungen Athleten. Sicherlich haben schon einige Sportler bei WM oder EM die Internationalität des Sports kennengelernt, aber bei Olympia erfährt man dieses Flair viel intensiver und emotioneller. Das angebotene Kultur und Bildungsprogramm wird jeder Sportlerin und jedem Sportler auch außerhalb des Sports neue Sichtweisen und Perspektiven eröffnen"*¹¹, betonte Judoka Ludwig Paischer, Silber-Medaillengewinner 2008 in Peking, im Zuge des Events.

Singapur 2010 - die Premiere, ein Erfolg für die Jugend dieser Welt

*„Mit einem Erfolg, wie wir ihn hier erlebt haben, konnte niemand rechnen, das hat selbst meine kühnsten Erwartungen übertroffen“*¹², betonte IOC-Präsident Dr. Jacques Rogge in seinem Resümee. Rund 1.850 Offizielle und rund 20.000 Volunteers als Unterstützung machten die Jugendspiele in Singapur zu einem außergewöhnlichen Ereignis.

¹¹ Online unter <<http://www.olympia.at/main.asp?VID=1&kat1=5&kat2=32&kat3=&GenLiPage=&NID=1006>> (16.08.2010)

¹² Online unter <http://www.focus.de/sport/olympia-2010/news/olympia-ioc-rogge-begeistert-von-olympischen-jugendspielen_aid_545597.html> (26.08.2010)

Über 160 TV-Stationen übertrugen Bilder aus Singapur, über 1.900 Medienvertreter schickten Bilder, Kommentare oder Beiträge in die Welt. Der YOG YouTube Channel verzeichnete über 5 Millionen Besucher, nicht zu vergessen die offizielle Singapur Webcasting Plattform, die rund um die Uhr von den Jugendspielen berichtete. Mehr als die Hälfte der 3,6 Millionen Fans auf der Olympic-Facebook-Seite waren zwischen 13 und 24 Jahre.

"Obwohl ich ursprünglich den Jugendspielen doch etwas skeptisch gegenüber gestanden bin, ist das Konzept für mich voll aufgegangen. Es ist ungeheuer wertvoll, dass die jungen Athleten verschiedener Sportarten und Nationen hier zusammen gekommen sind, gegenseitigen Respekt und Freundschaft lernten und auch nach diesen Gesetzen gegeneinander angetreten sind. Als ich etwa beim Triathlon war, hatte ich wirklich das Gefühl, dass die Burschen einander anerkennen und es auch respektieren, wenn ein anderer stärker und besser war als sie selbst. Aber es wird zukünftige vor allem darauf ankommen, wie diese Olympischen Jugendspiele generell in der Öffentlichkeit wahr- und aufgenommen werden. Dabei werden sicher auch die Medien eine wesentliche Rolle spielen"¹³, so ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel in seinem Resümee.

Singapur 2010 und die kommenden 1. Olympischen Jugend-Winterspiele 2012 in Innsbruck sind eine neue Chance, haben einen Modellcharakter, fruchtbare Bewegung in alte Strukturen zu bringen. Mit der Einführung der Olympischen Jugendspiele geht die Olympische Bewegung an seine Wurzeln zurück und macht einen entscheidenden Schritt in Richtung Jugend dieser Welt. Sport ist mehr als nur der Wettkampf um Meter und Sekunden, ein begleitendes erzieherisches und kulturelles Programm ist eine wertvolle Grundlage, um aus Sportlern Vorbilder für unsere Jugend zu machen. Dieses Projekt ist eine Chance für den Sport, eine Chance für eine positive Entwicklung des internationalen Sports. Wir sollten an diese Generation glauben, an mögliche neue Leitbilder, frei von Betrug, Korruption und Manipulation, glauben an unsere jungen Nachwuchssportler, Vorbilder für einen erfolgreichen und fairen Sport.

¹³ Online unter
<<http://www.olympia.at/main.asp?VID=1&kat1=5&kat2=32&kat3=&GenLiPage=&NID=1052>>(25.08.2010)